

Aufführungen im Josef-Resch-Haus Innichen

Freitag, 18.11.2005 - 20.30 Uhr - **Premiere**
 Sonntag, 20.11.2005 - 18.00 Uhr
 Mittwoch, 23.11.2005 - 20.30 Uhr
 Freitag, 25.11.2005 - 20.30 Uhr
 Freitag, 02.12.2005 - 20.30 Uhr
 Samstag, 03.12.2005 - 20.30 Uhr

Eintritt

Erwachsene: Euro 8,00
 Ermäßigte: Euro 5,00

Platzreservierung und Kartenvorverkauf ab 10.11.2005

Tourismusverein Innichen
 Tel. 0474 913149 (Bürozeiten)

Abendkasse

eine Stunde vor Aufführungsbeginn
 im Josef-Resch-Haus
 Tel. 0474 913507

Wir danken für die freundliche Unterstützung...

Südtiroler Theaterverband Bozen
 Südtiroler Sparkasse AG, Agentur Innichen
 Tourismusverein Innichen
 Gemeinde Innichen
 Volksbühne Rasen
 Beikircher Paul
 Theatergruppe Sexten
 Volksbühne Innichen
 Freiwillige Feuerwehr Innichen
 Gasthof Wiesthaler
 Hotel Grauer Bär
 Kaufhaus Schäfer
 Kaufhaus Tempele
 Konditorei Stabinger Sexten
 Lercher Gertraud Schmuck und Uhren
 Metzgerei Senfter
 Pizzeria Acquafun
 Restaurant Kupferdachl
 Uhrmacher's Weinstube
 ... und allen, die in irgendeiner Weise zum guten
 Gelingen unserer Aufführungen beigetragen haben.

Mit dabei



SPARKASSE



THEATER
WERK
STATT INNICHEN

Der Dieb, der nicht zu Schaden kam



Komödie von Dario Fo
 Regie: Hans Strobl

**Josef-Resch-Haus
 Innichen**

Zum Autor

Dario Fo wurde 1926 in San Giano am Lago Maggiore geboren. Nach einer Karriere als Schauspieler gründete er mit seiner Frau Franca Rame die Schauspielgruppe "Compagnia Fo-Rame", deren Komödienaufführungen in Italien und sogar im Ausland bekannt wurden. Die Stücke hatten tagespolitische Ereignisse zum Inhalt, die er in bissige Satire verpackte, um sie dem Theaterpublikum genießbar zu machen.

1997 erhielt Dario Fo den Nobelpreis für Literatur, seine Komödien und Farcen, allen voran "Zufälliger Tod eines Anarchisten" und "Bezahlt wird nicht" sind aus den Spielplänen der Theaterhäuser nicht mehr wegzudenken. Immer wieder wurde Fo in Prozesse verwickelt, mehrmals sogar auf offener Bühne verhaftet. Mit seinem politischen und kulturellen Engagement lässt er keine Gelegenheit aus, sich mit dem Staat und seinen Institutionen und auch dem Vatikan anzulegen.

Zum Stück

"Wann darf ich endlich einmal in Ruhe klauen?" beschwert sich der Dieb Angelo Tornati, als ihn seine besorgte Frau bei der Arbeit anruft. Schließlich will er ja nur seiner Arbeit nachgehen. Noch ahnt er nicht, dass der Anruf seiner Frau nicht die einzige Störung an diesem Abend bleiben wird. Dafür sorgt nicht nur der Hausherr, der kurz danach mit seiner Geliebten heimkommt, sondern auch dessen überraschend heimkehrende Frau und deren Freund. Als sich schließlich die Ehefrau des Diebs entschließt, vor Ort nach ihrem Mann zu sehen, ist das Chaos perfekt. Aber schließlich ist ja alles nur ein Missverständnis...

**"Wer lügt, der stiehlt.
Das heißt: Wer stiehlt, der lügt auch."**

Der Dieb, der nicht zu Schaden kam

Komödie von Dario Fo
Uraufgeführt 1958

Darsteller

Der Dieb	Harald Kraler
Maria, seine Frau	Alexia Modestino
Der Hausherr	Paul Niederwolfsgruber
Anna, seine Frau	Lissi Innerkofler
Antonio	Markus Hackhofer
Julia, seine Frau	Ingrid Tempele
Regie	Hans Strobl
Regieassistent	Maria Wisthaler
Frisuren	Thomas Mohr
Kostümberatung	Sieglinde Michaeler Walter Granuzzo
Requisiten und Kostüme	Teamarbeit
Bühnenbau	Walter Trojer Hans Peter Mühlmann
Lichtberatung	Werner Lanz
Beleuchtung und Ton	Hansjörg Hofer Georg Kühebacher
Öffentlichkeitsarbeit	Annemarie Oberhofer Georg Kühebacher Hannes Senfter Verena Wisthaler
Foto	Harald Wisthaler
Kassa	Edi Rainer
Gesamtleitung	Hans Peter Mühlmann

"Die Stärke Fo's liegt darin, dass er Texte schafft, die gleichzeitig amüsieren, engagieren und Perspektiven vermitteln."

"Die Mischung von Lachen und Ernst ist sein Mittel, um Übergriffe und Ungerechtigkeiten der Gesellschaft deutlich zu machen, aber auch um diese in eine größere Perspektive zu rücken."

(Stockholmer Literatur-Nobelpreiskomitee zu Dario Fo)

"Wahres Volkstheater ist immer lustig, auch wenn es ernste Themen behandelt. Deshalb ist die Komödie von allen Theaterformen die effektivste. Eine Tragödie zielt auf das Herz und auf die Tränen, aber wenn sie vergossen sind, ist die Wirkung vorbei. Eine Komödie hingegen funktioniert über das Lachen und das Erkennen, also über den Kopf, und damit kann man mehr und Nachhaltigeres erreichen."

Dario Fo

Hans Strobl über seine Zusammenarbeit mit der
Theaterwerkstatt Innichen

Einen Neuanfang zu starten ist meist ein spannendes und für alle Beteiligten ein völlig neues, vielfach unbekanntes Eintauchen ins Theaterleben. Sie in ihrem Bemühen, ihrem Einsatz, in ihrer Freude und Begeisterung für das darstellende Spiel zu begleiten, zu unterstützen und anzuleiten, ist immer wieder eine Herausforderung, der ich mich mit Freude stelle.

Wenn es dann gelingt, sich den Grundsätzen der Theaterpädagogik zu öffnen und ihre erlebten Erfahrungen, die Erinnerungen, die Beobachtungen dem Spiel zugrunde zu legen, führt dies für die gesamte Gruppe zu einem Erlebnis, das sie nachhaltig in ihrem weiteren "Theaterleben" begleiten wird.

Ein zusätzlicher Reiz liegt auch darin, Stücke eines Dario Fo in Mundart zu spielen. Für Dario Fo ist die Komödie von allen Theaterformen die effektivste, sie funktioniert über das Lachen und das Erkennen. In Mundart zu spielen heißt für mich noch ein Stück näher am authentischen Spiel und am Publikum zu sein.